

gestern diesen Entschluß gefaßt, und daß die Deyesche heute von mir unterzeichnet werden und abgehen sollte. Sie sehen, Herr Baron, Ihre Lüge war nicht geschickt, und das macht Ihnen Ehre, denn es zeigt, daß Sie nicht viel Übung darin haben. Ich will aber von Ihnen die Wahrheit wissen, ich verlange als Ihr Kaiser und Ihr Herr von Ihnen als meinem getreuen und gehorsamen Unterthan, daß Sie mir diese Wahrheit nicht länger vorenthalten, denn großes Leid könnte daraus entstehen! Es ist besser, Einen Schuldigen kennen, als zehn Unschuldigen im Verdacht haben. Herr Baron, um der zehn Unschuldigen willen, welche mein Verdacht unglücklich machen könnte, nennen Sie mir den Schuldigen, Verdächtigen. Ich frage Sie zum dritten Mal: Wer hat Ihnen mein Staatsgeheimniß verrathen?

Oh, Sire, ich habe geschworen, murmelte der Banquier ganz zerknirscht, beim Gott meiner Väter geschworen, ihn nicht zu verrathen.

Ich entbinde Sie Ihres Eides, ich befehle Ihnen zu sprechen!

Nur Gott kann mich meines Eides entbinden, den mein Mund freiwillig gesprochen hat. Ich kann den Namen nie nennen, nie darf er über meine Lippen kommen, aber Ew. Majestät können ihn errathen! Das verbietet mir mein Eid nicht!

Er schwieg einen Moment, und blickte gedankenvoll und starr vor ihn, und als er dann wieder das Haupt erhob und den Kaiser anschauete, waren seine Wangen todesbleich und seine Lippen bebten, indem er mit leiser, unsicherer Stimme sagte: Ew. Majestät wissen, daß ich eine Tochter hatte?

Hatte? fragte der Kaiser. Ich denke, Sie haben Sie noch, sie ist Ihnen nicht gestorben?

Sie ist mir gestorben, flüsterte der Banquier so leise, daß der Kaiser ihn kaum verstehen konnte. Sie hat mich verlassen und ist zu einem Manne gegangen, den sie mehr liebte, als ihren Vater!

Sie ist gegangen, weil Sie sie an einen Mann verhandeln und verheirathen wollten, den sie verabscheute. Ich weiß das, Günther selbst hat es mir gesagt. Es ist so, nicht wahr?

Es ist so, Sire! Ich ahnte nicht, daß mein unglückliches, irregeleitetes Kind so weit gehen würde in ihrem Trost gegen ihren Vater. Hätte sie mich gebeten, wie es einem Kinde geziemt, so würde ich nachgegeben haben, aber ihr Geliebter hatte das Herz meines Kindes abwendig gemacht, und so verließ sie mich, um zu ihm zu gehen, der jetzt Schande und Schmach auf mich häuft, denn meine Kugel, der Stern meines Lebens, ist nicht sein rechtmäßi-

ger Weib, sondern seine Maitresse!

Auch wiederum durch Ihre Schuld, Herr Baron. Sie hat Ihnen einen Eid leisten müssen, niemals eine Christin zu werden, und die Gesetze unserer Kirche verbieten die Ehe zwischen einem Christen und einer Jüdin. Sie sehen, ich bin gut unterrichtet, Günther hielt es für seine Pflicht, mir dies Alles zu sagen, um sein Betragen vor mir zu rechtfertigen.

Er hat Ew. Majestät aber nicht die Wahrheit gesagt, Sire. Meine Tochter ist es, welche sich weigert Christin zu werden.

Sie ist also eine treue eifrige Jüdin?

Nein, Sire, sie weigert sich, den Tempel der Juden zu besuchen.

Aber was ist Sie denn? rief der Kaiser überrascht.

Sie ist eine fanatische und eifrige Anhängerin der neuen Lehre, welche nur Gott anerkennt aber keine Kirche.

Eine Deisten?

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 29. Juli 1858.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schf.	14	36	14	20	—	—
Dinkel	7	46	7	34	7	21
Haber	7	54	6	46	—	—
Gerste pr. Sri.	1	8	1	6	1	—
Weizen	1	32	1	28	1	20
Roggen	1	16	1	12	1	8
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Welchform	1	16	1	12	1	8
Ackerbohnen	1	54	1	48	1	44
Wicken	2	—	1	48	1	40

Brod- und Fleisch-Late.

8 Pfund weißes Kernbrod	28 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 " Ochsenfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	7 fr.
1 " Rindfleisch	8 fr.
1 " Kalbfleisch	7 fr.

Schorndorf den 2. August 1858.
Stadtschultheißenamt. Palm.
Gesehen. R. Oberamt.
Strölin.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 61.

Samstag den 7. August

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der Metzgermeister jung Friedrich Gönnewein in Winterbach hat um Ertheilung des persönlichen Speisewirtschafts-Rechts in dem von ihm käuflich erworbenen Greiner'schen Haus allda gebeten.

Dies wird unter dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einwendungen hiegegen bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 15 Tagen diesseits vorzubringen sind.

Den 7. August 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.

Jakob Lingohr, Oathierarzt Witwe, Realtheilg.
Christ. Hein. Kies, Schlossers Ehefrau, Realtheilg.
Gottlieb Siegel, Metzger, Realtheilung.

Oberurbach.

Jung Joh. Adam Kuh, Tagelöhner, Realtheilung.
Joh. Hein. Fröhlich, Zimmermann † in Amerika, Realtheilung.

Unterurbach.

Joh. Georg Schindler, Zimmermann, Realtheilung.
Fr. Kube, Tagelöhner genannt Lambour, Realtheilg.

Niedelsbach.

Christoph Knauff, Anwalts Witwe.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Den 5. August 1858.

Königl. Gerichtsnotariat.
A. Bel, Amts-B.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes in irgend einer Beziehung theilhaft sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsge-
wändig zu erweisen:

Hegenlohe.

Berger, Christian, gew. Köstlerwirth, Arm.-Urkunde.
Höflinswirth.

Weiffert, Ludwig, ledig, Real-Theilung.
Schorndorf.

Ricker, Ludwig, Webers Ehefrau von Kottweil,
Event.-Theilung.

Weiler.

Oethinger, Joh. Gg. Witwe, Real-Theilung.
Spring, Schulmeister, Event.-Theilg.

Winterbach.

Jehender, Jg. Johannes, Bauer, Event.-Theilung.
Schanbacher, Joh. Gg., Bauer, do.

Schorndorf, den 5. August 1858.

K. Amts-Notariat. Bauer.

Schorndorf.

In Folge eines Nachgebots hat die am 2. August vorgenommene Abstreichs-Verhandlung über das Weifnen der Schulzimmer die gemeinderäthl. Genehmigung nicht erhalten; es wird deshalb eine wiederholte Verhandlung morgenden Samstag den 7. August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus vorgenommen werden.

Stadtbaumeisteramt.

Weiler.

Uhrenbau-Abstreichs-Afford.

Am Montag den 23. August, Mittags 12 Uhr, wird eine neue Kirchenguhr bestehend aus 4 Werken: einem Geh-, Viertel- und 2

Schlagwerken, im öffentlichen Abtreich verordnet, wozu Akkordulustige versehen mit Zeugnissen über Vermögen, Prädikat und Lügheit, eingeladen werden.

Den 2. August 1858.

Schultheißenamt.
Schubel.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause des Herrn Kaufmann Widmann, 1 Treppe hoch.

Den 4. August 1858.

Med. & Chir. Dr. Mayer.

Vorzügliches Fliegenleim, Fliegenwasser und Papier empfiehlt

Apotheker Grünzweig.

Schorndorf.

Ich zeige hiemit höflich an, daß ich jetzt bei Hrn. Kaufmann Kieß wohne. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflich dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

D. Koch, Schuhmachermeister.

Schorndorf.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich nunmehr im Hause des Kammmachers Junginger wohne und die Mehlgerei betreibe. Ich empfehle mich daher in allen Fleischgattungen, sowie auch in Würsten, die stets frisch bei mir zu haben seyn werden, und bitte um geneigten Zuspruch.

Kerler, Mehlgemstr.

Eine 54 Schuh lange 100 Pfund schwere Kette hat zu verkaufen

Ude, Färber.

Heute (Samstag) nach 3 Uhr Freihand-Nummerschießen wozu einladet

W. Bloß.

Küfer Funk verkauft nächsten Montag, Abends 6 Uhr, den Weizen-Ertrag von 1/2 Morgen Acker in der Grafenhalde.

Bäcker Niker verkauft 1 Mrg. 1 Bril. Baumgut am Dillenberg mit 45 fruchtbaren Bäumen und mit Ackerbohnen angeblümt. Das Gut ließe sich leicht in zwei Theile theilen.

Ulrich Menners Witwe verkauft die Hälfte von 3 1/2 Bril. Acker im Hegnau, mit Ackerbohnen und Weizen angeblümt.

Schorndorf.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Da ich mich hier niedergelassen habe und mein Geschäft im Bronziren sowohl als im Vergolden und Versilbern, im Feuer wie auf galvanische Weise betreibe, so erlaube ich mir hiemit mich einem geehrten hiesigen als auch auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste namentlich in meinen selbst verfertigten Bronze-Tableaux-Uhren in verschiedenen Faconen zu empfehlen, insbesondere aber auch den Herren Geistlichen in Anfertigung und Verschönerung von Kirchengefäßen.

Reparaturen aller Art in meinem Fache wird die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Es wird mein Bestreben stets dahin gerichtet seyn, durch geschmackvolle Arbeit wie durch billige und prompte Bedienung mir nicht nur Vertrauen zu erwerben, sondern solches auch zu erhalten.

Carl Stigel,

wohnhaft beim Markbrunnen.

Plüderhausen.

Wir erlauben uns hiemit alle unsere Freunde, Bekannte und Gönner zu unserer Hochzeit die nächsten Dienstag und Mittwoch, den 10. und 11. dies stattfinden wird, höflich einzuladen; an guten Speisen und Getränken sowie an guter Musik wird es nicht fehlen.

Georg Jakob Schurr, s. Stern,
und Johanne geb. Harß,
Wittwe des + Reg.-Cand. Beck.

Haubersbrunn.

Ein noch ganz gutes stark in Eisen gebundenes rundes Faß 10 Eimer haltend, 2 Böden von einem 12eimrigen, sowie 3 neue Fenster 5' 6" hoch 3' 2" breit hat zu verkaufen

J. Schlegel.

Manolzweiler.

Der Unterzeichnete hat 100 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/2 % zum Ausleihen bereit liegen und können täglich erhoben werden.

Math. Kutterof.

Gegen guten Lohn finden 10 bis 15 ordentliche Mädchen in unserer Fabrik in Saalbach, dauernde Arbeit.

J. C. Schwarz u. Söhne.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Pfleiderer. Feser. J. Daimler.

Verschiedenes.

Offene Briefe an die württembergischen Weinproduzenten, Weinhändler und Weinwirthe. No. 4.

In Rothwein kann das gesegnete Neckarthal Großes leisten. Davon zeugen die blühenden Champagner-Fabriken im In- und Ausland, welche die schwarzen Trauben aus hiesiger Gegend massenweise aufkaufen. Vom Rothwein wird verlangt, daß er dicktröh, voll, feurig und aromatisch sey. Solcher Wein läßt sich nur aus reifen Trauben erzeugen, durch halbreife und saule Trauben wird die Qualität des Rothweins noch mehr beeinträchtigt, als die des Weißweins. Unsere Elvener, schwarze Rieslinge und Trollinger reifen nicht gleichzeitig; wenn Sie nun die vollständige Zeitigung jeder Sorte abwarten und Vorlese, Auslese und Nachlese halten, so gewinnen Sie aus Ihren besseren Lagen Rothweine, welche in Qualität den edelsten deutschen und französischen Rothweinen gleichstehen. Das Ausland wird solche Weine zu hohen Preisen kaufen. Damit Sie ohne Gefährdung Ihres Eigenthums lesen können, wie es die nach und nach eintretende Zeitigung erfordert, muß eine sehr umfassende Weinbergkultur bestellt werden; sodann sollte die feudale Verordnung, welche den Beginn und Fortgang der Lesse von der obrigkeitlichen Bewilligung abhängig macht, aufgehoben werden, im Interesse der rationalen Weinbereitung, welche nicht zugeben kann, daß entweder die besten Trauben aus Ueberreife zu Grunde gehen, oder ein großer Theil halbreif geerntet werden muß. Dem Produzenten sollte also gestattet seyn, die ausgereiften Erstlingsfrüchte als Vorlese einzusammeln, um daraus den allerköstlichsten Ausbruchwein zu bereiten, sodann sollte ihm gestattet seyn, die Zeit der Auslese und der Nachlese nach eigenem Gutdünken zu bestimmen.

Bei Rothweinerbereitung muß 1) das Lesen, 2) das Abbeeren auf einer Maschine, die gleichzeitig die Beere zerreißt, 3) das vollständige Zermahlen der Beerenmaische im Trezzuber und 4) das Verbringen der zu Brei zerstampften Beerenmaische ins Faß Hand in Hand gehen, worauf sogleich das zu 2/3 gefüllte Faß mit dem Gährrohr luftdicht verschlossen wird, weil der Luftzutritt zur Maische für die Qualität des Weins von höchst nachtheiligem Einfluß ist. Der obere Theil des Fasses wird fleißig mit Wasser begossen, damit die Fugen geschlossen bleiben und keine Luft eindringen kann. Kann aus irgend einer Ursache das Faß nicht luftdicht geschlossen werden, so wird die Maische mehrmals des Tags gestocht, weil die trockene Maische verfault, wenn die Luft dazu tritt. Durch das Offenhalten des Fasses verdunstet aber viel Flüssigkeit und durch

die ungeschändet austretende Kohlensäure wird die Qualität enflüht. Leer und treberhart werden die Weine, die ihre Gährung in der Bütte durchmachen müssen, ohne daß die Treber fortwährend unter der Brühe gehalten werden, aber auch in diesem Fall ist Verdunstung und Qualitätsabnahme sehr bedeutend. Um die Maische einfüllen zu können, lassen Sie das Spundenloch Ihrer Lagerfässer erweitern, und in den vergrößerten Spunden das regelmäßige Spundenloch für den gewöhnlichen Gebrauch einbohren. Vor das Zapfenloch wird eine Welle gelegt und angesprießt, damit der Wein seiner Zeit ungehindert ablaufen kann. Der durch die Gährung aus dem Zuckerstoff der Trauben entstehende Alkohol löst die Farbe und das Aroma der Hülsen, wie einen Theil des Gerbstoffs der Hülsen und Kerne; da dieser Gerbstoff sich mit der Hefe verbindet und sie als fast unlösliche Klumpen abgelagert, so hat die Hefe auf den Rothwein nicht die schädliche Einwirkung wie auf den Weißwein. Bei erhöhter Temperatur, die aber Tag und Nacht gleichmäßig seyn muß, verläuft die Gährung vollständig und in kurzer Zeit. Nach der stürmischen Gährung beginnt die Treber einzusinken. Jetzt ist es Zeit die Maische tüchtig zu stoßen, wodurch der durch die Einwirkung des Alkohols aufgelockerte Farb- und Gerbstoff der Hülsen abgewaschen und auch die Gährung zu neuer Thätigkeit angefaßt wird. Das Gährrohr wird wieder sorgfältig aufgesetzt, um den Endverlauf der Gährung beobachten zu können. Zeigen sich im öfter aufzufüllenden Sperrwasser des Gährrohrs keine Bläschen mehr, während das Faß luftdicht verschlossen ist, so ist das ein Beweis, daß die Gährung zu Ende ist und die Treber sich zu Boden gesenkt haben. Da durch das Abbeeren auf der Maschine und das nachherige vollständige Zermahlen der Maische die Hülsen zerissen und zerlegt wurden, so hatte der Alkohol über die Dauer der Gährung hinreichende Gelegenheit, auf den Farb-, Gerbstoff und Gerbstoff der Hülsen zu wirken und diese harzigen Stoffe aufzulösen; bei noch längerem Verweilen im fertigen Wein würden die Kerne zu viel Gerbstoff abgeben, und bei zu viel Gerbstoffe könnte der Gaumen die übrigen werthvollen Eigenschaften des Weins nicht mehr empfinden, daher der Wein nach beendeter Gährung abgefüllt wird und zwar möglichst rasch, weil er sonst zu sehr erkaltet, wodurch die reinigende Nachgährung gestört würde. Die auf ein Minimum reduzierte Maische wird, um den Farbstoff vollends zu erlangen, mit den Händen tüchtig zerrieben und möglichst rasch gepreßt; es genügt ein einmaliger Druck. Um die Maische vor dem schädlichen Luftzutritt zu schützen, könnte sie in Säcken gepreßt werden. Das Erträgniß wird dem Faßwein beigelegt. Dieser Presswein enthält eine Menge höchst werthvoller Weinstoffe, die nur auf ihre Auflösung durch den Alkohol warten. Das von jetzt an spundvoll zu haltende Faß wird mit dem Klappenspunden verschlossen, daß die Kohlensäure einen Auszug findet. Zu Anfang Februar wird der erste, vor Pfingsten der zweite und im September der dritte Ablass vorgenommen. Die

sch jedesmal ergebende Gese wird sogleich in Säcke gefüllt, gepreßt, und der hell ablaufende Wein dem Faßwein beigefügt. Um dem Rothwein eine dunklere Färbung zu geben, setzen Manche Weckenlast bei, was aber immer auf Kosten des Weingeruchs geschieht. Da nun gerade der Weingeruch es ist, der den Wein von andern spirituososen Getränken unterscheidet und auszeichnet, so empfehle ich auf's Dringendste, diesen Weingeruch durch Beifug von Weinfarbe nicht zu schwächen und zu verändern, sondern zu Erzielung einer natürlichen schwarzen Farbe die Färbeträume wenigstens in einzelnen Reben anzupflanzen.

Ob meine Ansprachen an Sie, welche zum Zwecke haben, den Weinbau unseres Landes zum ergiebigsten Zweige der Landwirtschaft zu erheben, spurlos verhallen werden? ich fürchte es nicht; es stehen mir neben Ihrer eigenen Einsicht zwei weitere mächtige Fürsprecher zur Seite: erstens wird der tüchtige Ortsvorsteher in Erfüllung seiner schönen Aufgabe der Freund und Vater seiner Ortsangehörigen zu seyn, die von mir vorgetragene Weinbauermethoden zum Wohl seiner Gemeinde einzuführen bemüht seyn, er wird nicht ruhen, bis er alle entgegenstehenden Hindernisse wegeräumt hat, und dann wird der Weinkäufer in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse sich vorzugsweise den Orten zuwenden, von denen ihm bekannt ist, daß dort sorgfältige Lese und verschlossene Gährung im Brauch ist. Heilbronn, den 28. Juli 1858.

Adolph Schuster.

Aus Tegernsee, 19. Juli, schreibt der Korrespondent der „N. Preuß. Ztg.“ (ohne Zweifel irgend Jemand aus der Umgebung des Königs und der Königin von Preußen): Ich habe Ihnen in Bezug auf den Besuch, den J. M. der Königin und die Königin bei einem Bauer machten, eine Anekdote zu erzählen, welche zugleich zeigt, wie heiter die Stimmung der Majestäten ist. Als dieselben am Bauernhofs anlangen, ließ die Königin fragen ob der Bauer zu Hause sey, und wenn ja, saßen, er möge herauskommen. Doch der Bauer wollte erst nicht. Erst der wiederholten Einladung folgte der Mann welchen die Königin noch aus den Kinderjahren kennt. Sie fragte ihn freundlich: „Kennst du mich noch?“ — „Ja, ja, i kenn Dich scho, Du bist ja d' Loisl, 'n Karl (Prinz Karl von Bayern) seine Schwester!“ — „Kennst Du auch Den da?“ (auf den König deutend.) „Ja, Den kenn i scho, das is Dein Mo!“ — Verlustigt von dieser Naivität des primitiven Bergschnees setzten die Majestäten die Spazierfahrt fort.

Ein afrikanischer Münchhausen. Fürst Pückler erzählt, ihm habe ein angesehener Eingeborener in der Wüste Schandy folgende Historie als voll-

kommen authentisch mitgetheilt: „Es ist noch nicht lange her, daß ein Mann aus Berber sich hier niederließ, den wir Alle gekannt haben. Eines Morgens führte er ein Pferd zum Tränken an den Nil, band den Strick an dem er es hielt, um seinen Arm, und kniete, während das Thier seinen Durst löschte, zum Gebet nieder. In dem Augenblicke wie er mit dem Gesicht auf dem Boden liegt, setzt ihn das Krokodil nach der gewöhnlichen Art seines Angriffes, mit seinem Schweif in das Wasser und verschlingt ihn. Das Pferd entseht, wendet alle Kräfte an, um zu entfliehen, und da der im Bauche des Krokodils befindliche Arm seines Herrn, an dem der Strick festgeknüpft war, diesen nicht loslassen konnte, und der Strick auch nicht zerriß, so zerriß das entsehte Pferd an demselben das Krokodil nicht nur aus dem Fluße heraus, sondern schleppte es auch über den Sand zwei Stunden weit bis an die Thür seines eigenen Stalles fort, wo es denn bald von der herbeikommenden Familie geoddet, und der Verschlungene im lebenden Zustande herausgezogen wurde.“ — Man sieht, daß auch in Aegypten Münchhausen kein Fremdling ist, wenigstens seinen Werken nach.

Ein berühmter Straßenräuber in Irland wurde endlich ergriffen. Der Anführer einer Bande war ebenfalls früher verhaftet worden. Der Richter konfrontirte Beide und fragte den Letztern: „Gehört dieser Kerl auch zu Eurer Bande?“ — „Ja, antwortete der Vertraute kalt, „aber ich glaube, er war nur Ehrenmitglied.“

Logogryph.

Mein Wort, eine Farbe gar zart und schön,
Aus thierischem Stoffe bereitet;
Läßt du ihm das dritte Zeichen nicht sich'n,
Wird Schrecken im Hause verbreitet,
Wenn qualmend die Flamme aus seinem Schlund
Den sichern Bewohnern Gefahr ihut kund.
Entzieh' dem erhaltenen Worte nun
Das mittlere Zeichen, es sajet
Den sündigen Mann, der nicht konnte ruh'n,
Weil Blutschuld ihn schwer hat verklaget.
Eis Gott sich erbarmte, und seine Huld
Dem Neugequälten vergab die Schuld.

Auflösung der Charade in Nr. 59:
Schlachten.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 62.

Dienstag den 10. August

1858.

Ämliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.
1000 fl. hat auszuleihen
Den 30. Juli 1858.

Oberamtspflege.
F. u. G. S.

Schorndorf.
Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 1000 fl.
in 1 oder mehreren Posten zum Ausleihen
vorhanden bei

Armenkastenpfleger Krauß.

Miedelsbach.
Die Frucht- und Weinzehent-Kasse dahier
hat gegen gesetzliche Sicherheit 300 fl. zum
Ausleihen parat liegen.
Den 7. August 1858.

Schultheißenamt.
Bühner.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
1000 fl. in 1 oder 2 Posten hat auf
zweifache Versicherung und gegen 4 1/2 % im
Auftrag auszuleihen.

Hospitalpfleger Laur.

Schorndorf.
Die Schmiedezunft-Kasse hat gegen gesetz-
liche Sicherheit 80 fl. auszuleihen.

Hospitalpfleger Laur.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete nimmt einen jungen
Menschen von rechtschaffenen Eltern in die
Lehre auf.

Falkenstein, Nagelschmied.

Juliane Laß verkauft den Weizen-Ertrag
von 2 Viertel Acker in der Krehen am näch-
sten Mittwoch den 11. August, Abends 6
Uhr. Die Liebhaber wollen sich auf dem
Platz einfinden.

Ich habe in meinem obern Hause eine
Bühnenkammer zum Aufbewahren von Stroh
und Futter, zu vermieten.

Schneider Seibold.

3000 fl. können zu 4 1/2 % gegen ge-
setzliche Versicherung in zwei bis drei Posten
sogleich ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Unterurbach. Guts-Verkauf.

Ein Wohnhäuschen mit 3 Morgen Gütern
auf dem Eulenhof wird zu verkaufen gesucht.
Liebhaber wollen sich entweder an Johannes
Kammel vom Klohenhof, oder an den Unter-
zeichneten wenden.

Den 7. August 1858.

Schultheiß Stein.

In Folge veränderter Einrichtung habe ich
zwei gute Brennshäfen, nebst Zugehör zu
verkaufen.

Joh. Buhl
in Beutelsbach.

Steinenberg.
Der Unterzeichnete hat 175 fl. Pflegschafts-
geld sogleich auszuleihen.

Den 9. August 1858.

Pfleger:
David Sommer.

Großhepbach.
Auf die vielen Klagen über blauen, schwar-